

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

127 (31.5.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 J, Reklamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 127.

Mittwoch den 31. Mai 1916.

87. Jahrgang.

Des Himmelfahrtstages
wegen erscheint die nächste
Nummer des „Wochenblattes“ am
Freitag den 2. Juni.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

1. Juni 1915.

Juderfabrik Souchez wieder genommen. Bei Neuville französischer Angriff abgeschlagen. — Zwei weitere Werke von Przemyśl erobert. — Russische Niederlage bei Solotwina. — Italienische Beschießung von Lavarone-Rolgaria erfolglos. — „U 14“ Anfang Juni gesunken.

2. Juni 1915.

Kampf um den Ort Hooge bei Ypern. — Schwerste Verluste der Franzosen bei Arras. Um die Juderfabrik Souchez andauernder Kampf. — Erstürmung Przemyśl. — Vordringen der Armee Linzingen über Struj auf Jydaczow. — Bei Rolgaria, Misurina und Gradisca italienische Mißerfolge.

Der Krieg.

W.T.B. Bern, 31. Mai. In einem Londoner Bericht des „Popolo d'Italia“ wird festgestellt, daß sich die Engländer blutwenig um die Italiener und ihren Krieg kümmern. Nur selten erschienen einige freundliche Zeilen in einem Londoner Blatt, die alsdann eiligst nach Italien telegraphiert würden und dort durch alle Blätter gingen. Hierdurch werde ein falscher Eindruck erweckt. Das selbstfüchtige England habe eine Menge eigener Aufgaben zu lösen und wolle erst seine eigenen Angelegenheiten in Ordnung bringen. Es sei höchste Zeit, die Legende zu zerstören, wonach man in England für Italien schwärme. Da England vor allem um seine eigenen Angelegenheiten besorgt sei, habe es hunderttausende von Soldaten im Lande behalten, um sie vielleicht gegen Irland zu verwenden.

* Berlin, 31. Mai. Ueber die wirtschaftliche Not in Italien schreibt Hans Barth im „Berliner Tageblatt“: Das Land ohne

Kohle ist heute das Land ohne Industrie, das heißt ohne Arbeit. Und wenn auch die Blätter das böse Thema mit Eifer verschweigen, so steht doch fest, daß Italien einer schweren Arbeitskrise entgegengeht. Und dieser langsame, sichere Hereinbruch der industriellen Krise, die der wirtschaftlichen vorhergeht, ist es, was die Kriegsmüdigkeit erhöht.

* Berlin, 31. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano erfährt, meldet der „Corriere della Sera“ aus Mailand, drei Eisenbahnzüge mit 2435 Flüchtlingen, ausschließlich Frauen, Kinder und alte Männer, seien aus dem Val Sugana dort eingetroffen, die ihre Heimat auf Befehl des italienischen Heereskommandos innerhalb zweier Stunden verlassen mußten. Weitere Flüchtlinge würden erwartet.

Stockholm, 31. Mai. Nach russischen Blättermeldungen sehen die russischen Regierungskreise die Unmöglichkeit einer ausreichenden Versorgung Petersburgs mit Lebensmitteln ein. Es ist daher eine Kommission zusammengesetzt, um den Plan zu einer teilweisen Räumung der Stadt auszuarbeiten. Die Ausweisung soll sich auf alle Familien erstrecken, deren Aufenthalt in Petersburg nicht für unbedingt notwendig gehalten wird, um die Hauptstadt von einer Million Esser zu befreien.

* Berlin, 31. Mai. Der „Vossischen Zeitung“ zufolge melden französische Blätter, daß eine bei Xanthi liegende bulgarische Division sich in Marich gesetzt habe, um sich der griechischen Werkanlagen bei Kejlar zu bemächtigen und Kavalla zu besetzen.

* Berlin, 31. Mai. Der Londoner Gewährsmann der „Vossischen Zeitung“ meldet, daß General Sarrail in Saloniki Maßnahmen treffe, die auf die Eröffnung der Operationen schließen ließen. Alle Ur-

laubabewilligungen für Offiziere seien zurückgezogen. Die auf Transportschiffen im Hafen liegenden Lazaretteinrichtungen seien an Land gebracht und weiter befördert worden. Indische Truppen der Salonikarmee seien nach Ägypten gebracht und durch französische Truppen aus Marokko ersetzt worden.

W.T.B. Algier, 30. Mai. (Savas.) Ein Unterseeboot hat im westlichen Mittelmeer den englischen Dampfer Frimsby versenkt. 26 Mann der Besatzung sind gerettet und nach Algier zurückgebracht worden. Sie erklärten, daß zwei andere englische Dampfer im gleichen Gewässer torpediert worden seien.

* Berlin, 31. Mai. Eine Depesche der „Berliner Morgenpost“ aus Amsterdam besagt: Wie aus London gemeldet wird, hat laut Mitteilungen aus Athen anfangs Mai eine Meuterei zweier Regimenter indischer Truppen südlich Caïros stattgefunden. 16 europäische Offiziere und annähernd 100 englische Soldaten kamen dabei ums Leben. Die Ursache der Meuterei soll in ungenügender Nahrung zu suchen sein, weil die Lebensmitteltransporte ausgeblieben waren.

Köln, 30. Mai. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Basel: Wie wir heute hören, soll der Schweizerische Bundesrat durch eine Massenpetition ersucht werden, bei den kriegsführenden Mächten seine guten Dienste als Friedensvermittler anzutragen. Jedensfalls wird die nun zur Sommertagung zusammentretende Bundesversammlung ihn ebenfalls energisch zu dieser Initiative ermahnen. In der Schweiz hofft man, daß der Bundesrat sich durch die Berge von Schwierigkeiten, die sich einem Friedensschluß entgegenstürmen, nicht abhalten läßt, zu tun, was in seiner Macht steht.

Deutsche Frauen.

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart

von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck verboten

(Fortsetzung.)

Dieter stand auf und schüttelte kräftig die Hand einer jungen Dame, die in kurzem Reitrock und weißer Bluse, eine weiße Strohmütze auf dem dunkelblonden Haar, eilig auf die Veranda trat.

„Nun — alles in Ordnung, Herr Inspektor?“ nickte er die Schwester.

Die nickte ihm strahlend zu.

„Ach, ihr müßt hinaus, es zu sehen,“ rief sie, „es ist eine Lust, all die Pfadfinder und die Schuljugend bei der Ernte zu beobachten. Das Herz wird einem ganz warm. Der Kuchen wird doch langen, Tante Sabine, denn heute an Dieters Hochzeitstage müssen sie doch alle Kuchen haben?“

„Ohne Sorge,“ nickte die Tante, dann aber fuhr sie lebhaft fort, auf Dieter deutend:

„Sieht er wohl wie ein Hochzeiter aus? Keine Spur. Wozu auch der ganze Unfuss! Rotttrauung! Wie das sich schon anhört! Rotttrauung, na ja, das lasse ich mir gefallen, damit man doch weiß, daß so'n armes Wurm

noch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen ist, aber Rotttrauung — würdest Du das tun, Paula?“

Das junge Mädchen, fünfundzwanzig Jahre mochte sie sein, ließ die Reitterte nachlässig durch ihre Finger gleiten.

„Nein, Tante Sabine, ich natürlich nicht, weil ich nicht dafür bin, die durch den Augenblick gegebenen Verhältnisse auszunutzen. Diese sogenannten Rotttrauungen, in der Ueberstürzung geschlossen, oft jeder Ueberlegung bar, nur von dem augenblicklichen Gefühl bedingt, daß einer den andern verlieren könnte, bringen sicher viel Unheil in die Zukunft der Kriegsgetrauten.“

„Du vergißt, Paula,“ warf Dieter ein, indem er ein großes Stück Schinken zerschneidete, „daß sehr viele ideale und auch praktische Gründe dafür mitsprechen. Mancher Mann, der ins Feld zieht, namentlich von den kleineren Leuten, möchte seiner Braut noch die kleine Versorgung sichern, die sie erhält, wenn er nicht heimkehrt. Wieder andere möchten ihren Bräuten mehr Bewegungsfreiheit verschaffen, auch äußerlich die Zugehörigkeit zueinander bekunden. Für eine Frau ist es doch beispielsweise viel leichter, ihren verwundeten Gatten heimzuholen oder zu ihm auf den Kriegsschauplatz zu eilen, als für eine

Braut. Vermögensumstände sprechen auch oft mit.“

„Nun denke ich aber genug,“ rief Tante Sabine mit blinkenden Augen, indem sie aufstand. „Alles mögliche läßt Du gelten, Dieter, aber den Zug vom Herzen zum Herzen, der die augenblickliche Vereinigung so leidenschaftlich verlangt, an ihn denkst Du gar nicht.“

Dieter sah weithin in die Ferne.

Wie blaue Seide schimmerte der See, und von den Tannen wogten im goldenen Sommermorgen breite Duftwolken herüber.

Er atmete tief die würzige Heimatluft, dann sagte er ernst:

„Was sich vom Herzen zum Herzen drängt, Tante Sabine, das kann eine Rotttrauung auch nicht fester machen. Das ist ewig.“

Paula erschrak vor der so eigenen schweren Betonung in Dieters Worten. Sie stand plötzlich an seiner Seite und legte fest ihren Arm um seine Schulter. „Das denke ich auch, Bruder, doch jetzt komm' mit mir in meine Stube, ich möchte noch verschiedenes mit Dir besprechen. Tante Sabine rüstet inzwischen das Hochzeitshaus.“

„Du lieber Gott,“ meinte diese, „die Kinder haben ein paar Kränze gewunden, das ist alles, und die Ramsell hat den Kuchen gebacken, jawohl. Na, und das Festmahl wird

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Mai. (Karlsru. Btg.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben zur Vinderung der augenblicklichen Not der durch den Brand in Unadingen am 20. ds. Mts. Beschädigten eine Gabe von 500 Mark gnädigst gespendet.

† Karlsruhe, 30. Mai. Am Sonntag fand hier eine Ausschussung des Badischen Militärvereinsverbandes statt. Dem Präsidialmitglied General Anheuser wurde zu seinem 70. Geburtstag unter herzlicher Beglückwünschung ein Gruppenbild sämtlicher Präsidialmitglieder und Gauvorsitzenden überreicht. Um 1/2 1 Uhr wurden sämtliche Teilnehmer an der Sitzung vom Großherzog empfangen.

† Karlsruhe, 30. Mai. Die technische Hochschule hat beschlossen, den studierenden Kriegsteilnehmern zur Fortsetzung ihrer Studien und zur Ablegung der Prüfungen besondere Vergünstigungen zu gewähren, die zunächst einmal darin bestehen, daß für alle, die nach dem Kriege erstmals die Hochschule besuchen werden, zu Anfang des ersten auf das Kriegsende folgenden Semesters (nach Bedarf auch früher) mathematische Uebungskurse zur Auffrischung der in der Schule gewonnenen mathematischen Kenntnisse eingerichtet werden. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos. Ferner sollen Ferien- und Wiederholungskurse in allen anderen wichtigen Fächern nach Bedarf gehalten werden. Zum Zweck der Unterstützung beim häuslichen Studium richten die Professoren besondere Sprechstunden ein. Für die Zulassung zu den Prüfungen wurde vom badischen Unterrichtsministerium in Uebereinstimmung mit Preußen und Hessen die Hochschule ermächtigt, den Kriegsdienst bis zur Dauer eines Semesters auch auf die für die Zulassung zur Diplom- oder Fachprüfung nachzuweisende Studienzeit anzurechnen.

† Durlach, 31. Mai. Dem Kriegsfreiwilligen Eugen Kern (Sohn des Kaufmanns Josef Kern hier), Unteroffizier im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, wurde das Eisenerne Kreuz 2. Klasse verliehen.

† Föhlingen, 31. Mai. In der Nacht vom 29./30. d. Mts. hat sich der ledige, 32 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Dehm von hier im Schopfe seines Hausherrn erhängt. Dehm war dem Trunke ergeben und dürfte dies der Grund der Tat sein.

† Wöschbach, 31. Mai. Am 29. d. Mts., abends 7 Uhr, fiel die alleinstehende,

ja wohl auch noch leidlich werden. Eigentlich ist es ja sehr lieb von Deiner Braut, daß sie darein gewilligt hat, hier in unserer Dorfkirche getraut zu werden, anstatt in der Garnisonkirche in Berlin, wie es Dein Schwiegervater so gern gemocht. Sie fühlt sich doch schon hierher gehörig, und Du kannst versichert sein, Paula und ich werden alles tun, ihr hier das Dasein so angenehm wie möglich zu machen.

„Das weiß ich, Tante Sabine, und ich weiß auch, wenn ich heute fortgehe und nicht wiederkehre, wird Hilde immer eine Stütze an euch haben.“

„Das versteht sich,“ nickte Tante Sabine, „aber um Gottes willen, Dieter, da schlängelt sich der Inspektor zur Terrasse heran, da rücke ich aus, denn mit dem Kerl zanke ich mich doch bloß. Kommst Du mit, Dieter?“

Der Gutsherr war schon aufgesprungen, und lächelnd folgte er, dem Inspektor freundlich zunickend, der Tante schleunigst ins Zimmer; die langen, enggeschriebenen, weißen Vogen in der Hand des Inspektors jagten ihn in die Flucht. Von Geschäften mochte er nichts mehr hören.

Paula warf ärgerlich die Reitgerte auf den Tisch. Die weiße Jockeymütze, die ihr ein fast leckes Aussehen gab, schob sie mißmutig zurück.

„Na, was bringen Sie denn noch, Herr Inspektor?“ fragte sie unwillig, mit einem Blick

72 Jahre alte Johann Wippert Witwe in ihrer Behausung die Treppe herunter und zog sich derartige Verletzungen zu, daß der Tod alsbald eintrat; dieselbe litt schon seit langer Zeit an Schwindelanfällen.

† Pforzheim, 31. Mai. In der vorgestern abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung des Pforzheimer Bankvereins teilte der Vorsitzende des Aufsichtsrats Albert Maishofer mit, daß es gelungen sei, den drohenden Konkurs fern zu halten und daß man von einer Besserung reden könne, weil die Lage der Bank übersichtlicher und geordneter geworden sei. Die Bank verfügt, nachdem schon 2 Millionen Mark an die Gläubiger bezahlt sind, noch über 400 000 Mark Barmittel. Mit dem Eingang solcher werde auch die Zahlung einer weiteren Quote von 10% ermöglicht.

† Freiburg, 31. Mai. Die Besucherziffer der Universität im laufenden Sommersemester beträgt 2224 immatrikulierte Studierende. Davon stehen 1879 als Kriegsteilnehmer im Heeres- oder Sanitätsdienst.

Rheinheim bei Waldshut, 29. Mai. Während zwei Landsturmmänner im Rhein badeten, wurde der eine von der Strömung fortgerissen. Er wäre sicherlich ertrunken, wenn er nicht von dem Grenzaufseher Gabel gerettet worden wäre.

— Erneute Musterung österreichisch-ungarischer Landsturmpflichtiger. Die im Großherzogtum Baden sich aufhaltenden in den Jahren 1866—1897 geborenen österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen haben sich, wie wir hören, im Juli — der genaue Termin wird noch bekannt gegeben — einer erneuten Musterung zu unterziehen. Sie werden aufgefordert, sich schon jetzt bei den zuständigen k. u. k. Konsulaten in Karlsruhe bezw. Mannheim zu melden. Die Einberufung der bei der neuen Musterung für tauglich Befundenen wird wahrscheinlich erst nach Ablauf der hauptsächlichsten Erntezeit erfolgen.

Deutsches Reich.

W.I.B. Berlin, 30. Mai. Der Kaiser hat sich wieder zur Front begeben.

* Berlin, 31. Mai. Zu den Zensurerörterungen im Reichstag meint die „Deutsche Tageszeitung“, es bleibe abzuwarten, ob die von dem Staatssekretär des Innern in Aussicht gestellte Milderung eintreten werde. Die rechtsstehenden und die nationalliberalen Politiker hätten ebenso wie die des Zentrums keine Freude an den Zensurerörterungen. — Die „Germania“ meint, der Staatssekretär

auf die Papiere in seiner Hand. „Muß das gleich sein?“

„Unbedingt, gnädiges Fräulein,“ gab der Inspektor zurück. „Ich weiß nicht, ob ich morgen noch dazu komme.“

„Ich denke, Sie gehören zum Landsturm, Herr Westen?“ fragte Paula von Wachwitz. „Haben Sie denn überhaupt gedient?“

Ein fast feindseliger Blick streifte die etwas schmalbrüstige, aber doch kraftvoll sehnige Männergestalt mit dem braungebrannten Gesicht. Die hellen Augen mit einem gelbgrünlichen Schein, die so seltsam kalt und hochmütig unter den schweren Brauen hervorstachen, waren ihr unbequem.

Was fiel denn diesem Menschen ein, dessen Tüchtigkeit sie wohl schätzte, immer so hochfahrend zu ihr hernieder zu reden, wo er doch eigentlich ihr Untergebener war?

„Ich bin Oberleutnant der Reserve, wie Ihnen ja bekannt ist,“ gab Westen fest zurück, „und ich habe mich bereits bei meinem Truppteil gemeldet. Wenn ich auch vielleicht nicht sofort ins Feld komme, so muß ich doch heute abend acht Uhr zum Dienst antreten, diese Nacht geht es fort.“

„Und das melden Sie mir erst jetzt?“ fragte Paula, leicht erblassend.

„Gnädiges Fräulein haben ja seit Tagen keine Zeit für mich. Vielleicht erinnern sich gnädiges Fräulein, daß ich wiederholt um eine Unterredung bat? Das Notwendigste

des Innern habe zur Erhärtung der Tatsache, daß bereits „abgebaut“ worden sei, nur auf die Ernährungs- und auf die Steuerfragen hinweisen können. Bei dem bisherigen Abbautempo schein wenig Aussicht vorhanden, daß wir in absehbarer Zeit weiterkämen.

* Berlin, 31. Mai. Gestern abend stieß am Potsdamer Platz in Berlin ein Motorwagen der Straßenbahn mit einem Omnibus derart heftig zusammen, daß der Omnibus umgestürzt wurde. Von den Fahrgästen des letzteren meldeten sich 12 als verletzt.

W.I.B. München, 30. Mai. Der Reichskanzler reiste mittags 12.30 Uhr nach Stuttgart ab. Zur Verabschiedung waren am Hauptbahnhof erschienen Staatsrat v. Loeffe, Minister Freiherr v. Soden, der frühere Ministerpräsident Graf Bodemills, Botschafter Freiherr v. Schoen mit den Herren der preussischen Gesandtschaft, der bayerische Gesandte in Berlin Graf Verchenfeld, Staatsrat Daue und Leg.-Rat v. Stängel. Vor und auf dem Bahnhof wurde der Reichskanzler vom Publikum herzlich begrüßt. Die zufällig am Hauptbahnhof befindliche Kapelle des Ersatz-Bataillons des Inf.-Leib-Regts. nahm auf dem Bahnsteig Aufstellung und spielte Deutschland über alles.

W.I.B. Stuttgart, 30. Mai. (Nichtamtlich.) Der Reichskanzler wird zu seiner bevorstehenden Ankunft von der Stuttgarter Presse herzlich begrüßt. Der „Staatsanz.“ sagt: Der Herr Reichskanzler wird Zeit und Gelegenheit haben, mit den leitenden Persönlichkeiten Rücksprache zu pflegen. Daß der oberste hochverehrte Beamte des Deutschen Reiches in einer so außerordentlichen, an schwierigen Fragen reichen Zeit, zum persönlichen Gedankenaustausch kommt, wird in Württemberg, das für Kaiser und Reich gibt, was es nur geben kann, freudig und mit Genugtuung begrüßt werden. Wir heißen ihn in herzlichster Gesinnung willkommen und wünschen, daß er auch bei seinem Besuche in Württemberg Hauptstadt die angenehmsten Eindrücke empfangen werde. — Das „Neue Tagblatt“ schreibt: Herr von Bethmann Hollweg findet auch in der Bevölkerung Stuttgarts und Württembergs volle Anerkennung für die feste und ruhige Sicherheit, die er am Steuer des Staatschiffes im Weltkriege und gerade auch im letzten Jahr und in der letzten Zeit getätigt hat. Das deutsche Volk selbst zuverlässlich, wachsam und vorausschauend, findet diese seine Eigenschaften in dem leitenden Staatsmann und das ist der Grund eines immer steigenden Vertrauens und

habe ich schon mit Ihrem Fräulein Tante besprochen, da Herr von Wachwitz ja auch mit eigenen Angelegenheiten beschäftigt ist. Aber ich möchte doch nicht von Wachwitz scheiden, ehe ich Ihnen nicht genaue Aufstellungen über das, was unbedingt geschehen muß, gegeben.

Paulas graue Augen, die jetzt auffallend denen des Bruders gleichen, wurden noch kühler.

„Sind Sie so sicher, Herr Inspektor, daß ich alles?“ — sie wies auf den langen Zettel — „befolgen werde?“

„Unbedingt, gnädiges Fräulein.“ Der zwingende Blick trieb Paula das Blut in die weißen Wangen.

Er war ganz bestimmt unverschämt. Das hatte Tante Sabine nun davon, diesen Inspektor immer so zu bevorzugen, trotzdem sie sich so oft mit ihm zankte. Wie oft hatte sie die Tante schon gewarnt, denn ihr war er im höchsten Grade unangenehm.

„Sie erlauben doch wohl, noch dazu in einer Zeit, wo Sie gar nicht mal anwesend sind, daß ich meine Disposition nach eigenem Ermessen treffe, Herr Westen? Sie wissen, daß mein Bruder die Leitung der Geschäfte vertrauensvoll in Tante Sabines und meine Hände gelegt hat — ich meine, das sagt alles.“

„Aber doch nicht genug, gnädiges Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)

einer erhöhten Hoffnung, daß der Reichskanzler für jede neue Entwicklung richtig wählen wird.

Rumänien.

W.L.B. Bukarest, 30. Mai. Am Montag ist in einer Patronenfabrik in der Nähe des königlichen Schlosses Costrosschen ein Brand ausgebrochen, der mehrere Explosionen verursachte. Der König erschien an der Brändstätte und leitete persönlich die Löscharbeiten, die nach zwei Stunden erfolgreich beendet wurden. Nach dem amtlichen Bericht ist kein bedeutender Schaden verursacht und die Ursache des Brandes noch nicht mit Sicherheit festgestellt worden. Einige Personen wurden leicht verletzt. Einer weiteren Meldung zufolge sind ein Patronenbehälter, ein kleines Pulverlager und ein Patronenwerk zerstört worden.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 31. Mai, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Feindliche Torpedoboote, die sich der Küste näherten, wurden durch Artilleriefire vertrieben.

Die rege Feuertätigkeit im Abschnitt zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras hält an.

Unternehmungen deutscher Patrouillen bei Neuve Chapelle und nordöstlich davon waren erfolgreich. 38 Engländer, darunter 1 Offizier wurden gefangen genommen, 1 Maschinengewehr erbeutet.

Links der Maas säuberten wir die südlich des Dorfes Cumieres liegenden Hecken und Büsche vom Gegner, wobei 3 Offiziere, 88 Mann in unsere Hand fielen.

Beim Angriff am 29. Mai erbeuteten wir ein im Caurette-Wäldchen eingebautes Marinegeschütz, 18 Maschinengewehre, eine Anzahl Minenwerfer und viel sonstiges Gerät. Auf beiden Maasufnern blieb die Artillerietätigkeit sehr lebhaft.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Verchiedenes.

Am Samstag vormittag wurde in Berlin auf dem Luisenplatz das von Tuailon geschaffene Robert Koch-Denkmal enthüllt. Das Kaiserpaar ließ sich durch die Kronprinzessin vertreten.

Zur Einschränkung der Biererzeugung war die Nachricht verbreitet, daß die Bierproduktion um weitere 8 v. H., also auf 40 v. H. verringert werden solle. Demgegenüber wird dem „Badischen Gastwirt“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß nicht die Absicht bestehe, das Kontingent weiter zu kürzen, sodaß es bei 48 v. H. verbleibt.

Berkehr mit Petroleum betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung im Durlacher Wochenblatt vom 15. Januar ds. J. geben wir den hiesigen Petroleum-Kleinhandlungen auf, die monatliche Anzeige mit den im Mai eingegangenen Petroleumarten im Laufe des 2. Juni ds. J. bei unserer Geschäftsstelle **Rathaus - Zimmer Nr. 5 (Rathaus-Saal) 2. Stock** - abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 M. Durlach den 31. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brot- und Mehlerverorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugegangenes Schreiben vom 2. August v. J. geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit vom 3. Mai bis 2. Juni ds. J. eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im Laufe des 3. Juni bei unserer Geschäftsstelle - **Rathaus, Zimmer Nr. 5, Rathaus-Saal** - abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 M. Durlach den 31. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Aus Anlaß des Pfingstfestes werden auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen Sonderzüge mit ermäßigten Preisen nicht gefahren werden. Es werden Vor- und Nachzüge eingelegt.

Juanschitai vergiftet? Der „Voss. Ztg.“ wird aus Amsterdam gemeldet: Das japanische Blatt „Asahi“ berichtet den „Times“ zufolge aus Peking: Juanschitai ist am letzten Freitag erkrankt. Sein Zustand ist schon so ernst, daß er nicht mehr sprechen kann. Es wird behauptet daß er vergiftet worden ist.

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 30. Mai ds. J.

Auf Vorschlag der Kommission zur Prüfung der Gesuche um Bewilligung von Lehrmittelfreiheit beschließt der Gemeinderat 480 Schülern und Schülerinnen der städt. Volksschule für das Jahr 1916/17 die Lehrmittel unentgeltlich zu verabfolgen.

Nach Mitteilung der bad. Fleischversorgungsstelle in Karlsruhe ist die Höchstzahl der für die Stadt Durlach zugelassenen beschaupflichtigen Schlachtungen für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli auf 37 Stück Rinder (Ochsen, Farren, Kühe und Jungvinder), 83 Stück Kälber, 103 Stück Schweine und 1 Schaf festgesetzt worden. In dieser Höchstzahl ist der Bedarf der vom Truppenteil verpflegten Mannschaften der hiesigen Garnison und des Lazarets nicht enthalten. Not- und Schlachtungen werden auf die zugelassenen Höchstzahlen der beschaupflichtigen Schlachtungen angerechnet, wenn das Fleisch der notgeschlachteten Tiere als tauglich für den menschlichen Genuß befunden worden ist. Da die Zahl der zugelassenen Hauschlachtungen schon erheblich überschritten ist, dürfen weitere Hauschlachtungen nur in besonders dringenden Ausnahmefällen und nur mit Genehmigung der bad. Fleischversorgungsstelle vorgenommen werden.

Der Verkaufspreis für die von den Gütern Elfingerhof und Schomberg stammende Milch, vertrieben durch die Milchhändler Meier und Hege dahier, wird auf 34 Pfg. für den Liter frei Wohnung des Verbrauchers herabgesetzt. Für die nicht von diesen Höfen stammende Milch gilt nach wie vor der Verbraucherpreis von 26. bzw. 27 Pfg. pro Liter.

Da voraussichtlich während des Sommers nur geringe Zudermengen für Einmachzwecke zur Verfügung stehen werden und infolgedessen in größerem Umfang Obst gedörrt werden muß, beschließt der Gemeinderat, eine Dörranlage einzurichten, die der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden soll.

Zur Verabreichung einer nahrhaften und billigen Mittagkost an die ärmere Bevölkerung wird die Einrichtung einer Kriegsküche ins Auge gefaßt.

Nach Mitteilung der bad. Landwirtschaftskammer ist die Ablieferungszeit für die auf

Grund von Mastungsverträgen auszumästen den Schweine, die ursprünglich bis August festgesetzt war, für weiter abzuschließende Verträge bis Ende Dezember d. J. verlängert worden. Dadurch ist den Schweinehaltern die Möglichkeit geboten, noch weitere Mastungsverträge abzuschließen und sich die Vorteile eines solchen Vertrages zu eigen zu machen.

Eingefandt.

Durlach, 30. Mai. Da viele hiesige Gartenbesitzer infolge des amerikanischen Mehltaus genötigt sind, die Stachelbeeren, sollen sie nicht ganz verderben, schon jetzt zu verwerten, dürfte es angezeigt erscheinen, wenn der Kommunalverband der Frage Abgabe von Zucker zu Einmachzwecken betr. ungeläutert näher treten würde.

Eine Hausfrau.

Zeppelingerwitter über England ist ein Aufsatz überschrieben, in welchem die Zeppelinangriffe in den ersten Tagen des April 1916 geschildert werden. Wir lernen hier die fürchterlichen Wirkungen der von unseren Luftschiffen geworfenen Spreng- und Brandbomben kennen. An der Hand bestbelegter Mitteilungen werden wir über den Sachverhalt und die Opfer unterrichtet. Ein trefflich gelungenes Bild unterstützt den Text in weitgehendster Weise. Diesen überaus interessanten Artikel bringen die soeben erschienenen Hefte 78/80 von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pfg.). An diesen Aufsatz schließen sich andere an wie: „Der Untergang S. M. S. Greif“, „Die englische Schlappe an der deutschen Küste“, „Die Eisenbahn im Kriege“, „Die Verwendung des Kraftwagens im Kriege“, „Höhlen als Unterstand“, „Beim Austausch der Schwerverwundeten“ u. a. m. Alle sind von Fachleuten oder Kriegsteilnehmern geschrieben und gewähren einen tiefen Einblick in das Wesen des Krieges und seine Begleiterscheinungen, und die beigegebenen Bilder sind eine hochwillkommene Hilfe für den Text. Den Hauptteil des Werkes bildet wie immer die zusammenfassende Darstellung des Krieges selbst. Wir werden in den vorliegenden Heften 78/80 von einem der besten Militärhistoriker, Wilhelm von Rastow, über den Krieg 1914/16 an der Ostfront auf das Eingehendste unterrichtet. Hier erst erkennen wir die Riesenleistungen, die unsere Truppen dem zahlenmäßig weit überlegenen russischen Feind gegenüber geleistet haben. Aber nicht nur der Feind, sondern auch das Wetter und die Gegend haben dazu beigetragen, die Anstrengungen zu übermenschlichen zu machen. An diese Schilderung der deutschen Kämpfe gegen Rußland schließen sich die ebenso erfolgreichen Kämpfe unserer österreichisch-ungarischen Bundesbrüder an der gleichen Front an. In einem glänzend geschriebenen Stil erhalten wir hier ein anschauliches Bild dieser weltgeschichtlichen Kämpfe. Mit Bildern, Karten und Plänen ist auch hier nicht gespart, um eine recht anschauliche und lebendige Darstellung dieses gewaltigen Völkeringens zu geben. Eine farbige Reliefkarte von Klein-Asien und Mesopotamien, sowie zwei Kunstbelegungen „Leuchtraketen und Schreiner auf der Fliegerjuche bei Ostende“ und „Schütte-Lanz-Luftschiff belegt Nancy mit Bomben“ dürfen jedem eine hochwillkommene Beigabe sein.



Grießversorgung.

Die Grieß-Kleinverkaufsstellen werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Weizengrieß in der Zeit vom 26. April bis 31. Mai ds. J. eingegangenen **gelben Scheine** im Laufe des 2. Juni ds. J. bei unserer Geschäftsstelle auf dem **Rathaus - Rathausaal** - in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag abzugeben.

Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung einer Abholungsgebühr von 1 M. Durlach den 29. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Verkauf von

Auslandsbutter

Freitag vormittag

an die Buchstaben **H** und **L**.

Freitag nachmittag

an die Buchstaben **M** und **R**.

Samstag vormittag

an die Buchstaben **Sh**.

Durlach den 31. Mai 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Erdbeeren,
 ffr. Tafel- und Konserbenfrüchte,
 nimmt Bestellungen entgegen
Fr. Rucherer, Rittnerstraße 53.

Blaufelchen
 empfiehlt
Oskar Sorenflo
 Hoflieferant.

Cigaretten
 Ia Qualität, hochfeines Aroma,
 noch zu alten Preisen von
 2 1/2 Pfg. Stüd Mk. 11.50
 3 " " " 15.50
 5 " " " 23.50
 (eleg. Blechpackg.) v. Wille.
W. Rak, Cigarettenfabrik
 Stuttgart, Reinsburgstr. 59.

Häute und Felle.
 Kaufe alle Sorten Häute von
 Groß- und Kleinvieh.
 Häute- und Fellebandlung
Herm. Hecht,
 Friedrichstr. 4.

Schuhwaren
 jeder Art
 kaufen Sie stets am
 billigsten im
Schuhhaus Globus
Karlsruhe
 Waldhornstrasse 30
 bei der Kaiserstrasse.
 Ausstellung in 4 Schaufenstern.

Umzüge
 mit Rolle oder Möbelwagen
 besorgt sorgfältig
H. Kiefer
 Schreinerei u. Möbellager, Geisweilerstr. 1.
 belgische Riesen,
Sajen, edle Rasse, zu ver-
 kaufen Gröhingerstraße 36.
Junger Dadel,
 männlich, schwarz
 mit braunen Ab-
 zeichen, verlaufen.
 Abzugeben gegen Belohnung
Hauptstraße 39.

An der Behnstraße wurde von
 einem Knaben ein silberner Ring
 aufgehoben. Es bittet um Rück-
 gabe gegen Belohnung
 Frau Riesinger, Hauptstr. 76,
 Eingang Behnstraße.
Zöpfe und Haarketten
 werden repariert und neu angefertigt
 bei **F. Hoffmann**
 Friseurgeschäft, Muerstraße 11.
 Ausgelämmte Haare werden angekauft.



Danksgiving.

Die uns gewordene überaus große Teilnahme an
 dem schmerzlichen Verluste unseres unvergeßlichen

Max Robert Eglau

Oberleutnant d. R. der Bad. Train-Abt. 14,
 der als Flieger-Offizier den Heldentod fürs teure Vater-
 land erlitten hat, welcher seinem sonnigen, jungen Leben
 ein so frühes Ende bereitere, drängt mich, allen Mit-
 fühlenden auch auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank
 auszusprechen.

Durlach den 31. Mai 1916.

Namens der Angehörigen:
Max Eglau sen.

1. Qualität Gußstahlsensen
 Senzenwörbe, Sichelu, amerikanische Heu- und
 Dunggabeln, Mailänder und Sandweksteine,
 Feld- und Gartenhacken, Spaten
 empfiehlt
Gustav Schmidt, Ketten schmied
 hinterm Rathaus.

Läuse sowie **Nisse**
 auch deren

tötet rasch und sicher
LAUSOL LANG

D. R. P. angem.
 Ausserordentlich wirksames Mittel zur
Vernichtung von Ungeziefer
 im Schützengraben und
 Quartier praktisch erprobt!
 Unschädlich für die Gesundheit u. leicht anwendbar
 Zu erhalten in Apotheken und Drogeschäften
Chem. Fabrik Griesheim-Elektron
 Frankfurt a. Main

Maschinenguß
 nach Modell für landwirtsch Maschinen, Schweizerbedarf, sucht
J. Rahm-Marquardt, Schaffhausen, Schweiz.

Landwirte!!
Billige Butter
 erhalten Sie, wenn Sie sich einen
 „Flott“ oder „Ideal“-Separator
 kaufen. Leistung 40 bis 200 Liter
 pro Stunde von Mk. 60.— bis 240.—
 — Probezeit und Garantie. —
 Telephon 408 — **K. Leussler** — Lammstr. 23.

2-Zimmerwohnung im Hinter-
 haus gegenüber der neuen Kaserne
 auf 1. Oktober oder früher zu ver-
 mieten. Näheres Weingarter-
 straße 48, 2. Stock links.
 Eine Mansardenwohnung von
 2-3 Zimmern mit allem Zugehör
 (Gas) ist auf 1. Juli zu vermieten
 Zu erfragen
 Weingarterstr. 27. Laden.
 Schöne 1-Zimmer Wohnung
 mit Gas und Zubehör zu vermieten
 Jägerstraße 13.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
 mit Zubehör in freier Lage, ohne
 Gegenüber, 5 Minuten von der
 Endstation der Straßenbahn, auf
 1. Juli zu vermieten
 Gröhingerstr. 44, 1. St.
Wohnung zu vermieten.
 Eine Wohnung, bestehend aus
 einem Zimmer mit Alkov, Küche
 und Speicher, auf sofort oder 1.
 Juli zu vermieten. Nähere Aus-
 kunft wird erteilt
 Moltkestr. 3, 1. St.

Residenz-Theater Durlach
 Grüner Hof.
Portier gesucht
 für Sonntags von 1/2-9 1/2 Uhr.

Ein fleißiges Mädchen
 auf 15. Juni gesucht
 Restauration Schweizerhaus

Violin-Unterricht
 erteilt Herr — konservatorisch ge-
 bildet — bei mäßiger Berechnung,
 sowie **Nachhilfsstunden im**
Latin. Zu erfragen im Verlag
 dieses Blattes.

Garten zu kaufen gesucht
 in der Nähe der
 Stadt. Angebote unter Nr 193
 an den Verlag dieses Blattes.

Moderne Wohnung von 6
 bis 7 Zimmern evtl. **Einfamilien-**
haus auf 1. Okt gesucht. Angebote
 unter Nr. 205 an den Verlag d. Bl.

Gesucht eine 3-Zimmer-
Wohnung in der
 Nähe des Güterbahnhofs von kleiner
 ruhiger Familie. Angebote unter
 Nr. 204 an den Verlag d. Bl.

3-Zimmerwohnung
 parterre, wegen Wegzug auf 1. Juli
 oder später zu vermieten. Zu er-
 fragen **Amalienstr. 25, parterre.**

Schöne 3-Zimmerwohnung im
 2. Stock gegenüber der neuen Ka-
 serne auf 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres Weingarterstraße 48,
 2. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung,
 gegenüber dem Schloßgarten, sofort
 oder später zu vermieten
Schloßstr. 7, 2. St.

Auf der Freibank
 ist morgen früh von 8 Uhr ab
Ruhfleisch zu haben
Bichzentrale.

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe.

Mäntel, Blusen!
Sommermäntel
 Mk 8.75 14.75 19.75

Schwarze Moirée-Jacken
 von Mk 18.75 an

Schwarze u. blaue Alpaka-mäntel
 Mk 28.75

Wasserdichte Nippmäntel
 in braun, silb, grün und blau
 Mk 29.75

Sommer-Jacken
 Mk 6.75 9.75 11.75

Weiß u. farbige Blusen
 von Mk 1.45 an.

Große Auswahl in
 weißen, schwarzen und farbigen
Seide- und Schleierstoffblusen.

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
 Keine Ladenspesen.

Eine gute Beige
 mit elegantem Kasten ist zu ver-
 kaufen. Zu erfragen im Verlag.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.
 Donnerstag (Christi Himmelfahrt)
 Vorm 10 Uhr: Predigt Pred. G. Kopp.
 Immanuelkapelle Wolfartstr.
 Nachm. 1 Uhr: Predigt. Pred. G. Kopp.